
Johnson-Jahrbuch

Band 9/2002

Herausgegeben von

Ulrich Fries, Holger Helbig und Irmgard Müller

Vandenhoeck & Ruprecht

Redaktion: Holger Helbig

Umschlagbild: Andreas Lemberg, Uwe Johnson VII, Öl auf Leinwand

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Johnson-Jahrbuch. –

Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

Erscheint jährl. – Aufnahme nach Bd. 1, 1994

ISSN 0945-9227

Bd. 9, 2002 –

ISBN 3-525-20909-6

© 2002, Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen.

Internet: <http://www.vandenhoeck-ruprecht.de>

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Printed in Germany

Satz: Competext, Heidenrod

Druck und Bindung: Hubert & Co., Göttingen

Holger Helbig und Irmgard Müller

Gratwanderungen und Ergänzungen

Neues zum *Jahrestage*-Kommentar

Gut zwei Jahre nach Erscheinen des Kommentars hat sich ein mitteldickes Bündel Zuschriften verschiedenster Art angesammelt. Wir haben detaillierte Ergänzungen und Berichtigungen erhalten zu Lebensläufen verschiedener Personen, zu Ortsangaben, zu den Übersetzungen und den intertextuellen Bezügen. (Die Zusendung einiger angekündigter Materialien steht noch aus ...) Es gab gezielte Nachfragen zu einzelnen Einträgen ebenso wie allgemeinere Überlegungen zu den Kriterien der Kommentierung. Und es gab einige neue »Funde« zu Stellen, die bisher ohne Kommentar auskamen.

Wir danken allen, die uns geschrieben haben. Es hat uns gefreut, so viele Leser kennenzulernen und von so vielen verschiedenen Interessen am Roman oder am Autor zu erfahren. Bei der Durchsicht des eingegangenen Materials haben sich die wohlbekannten Schwierigkeiten wieder eingestellt. Im Vorwort des 8. Johnson-Jahrbuchs waren »die wichtigsten Ergänzungen« angekündigt worden, das war unvorsichtig. Wer wollte entscheiden, was wichtig ist? Wir haben unsere Diskussionen anhand eines einzelnen Verdachts, wie sie Greg Bond als Monolog verkleidet beispielhaft in Band 8 vorgeführt hat, wieder aufgenommen: mit Vergnügen und mit dem unvermeidlichen Zwang zur Entscheidung.

Im Laufe der Entstehung des Kommentars hatten wir uns auf eine ganze Sammlung verschiedener Kriterien für verschiedene Fälle verständigt, anhand derer über die Aufnahme eines Lemmas und den Umfang der dazugehörigen Kommentierung entschieden wurde. In vielen, nicht allen Zweifelsfällen haben wir uns für die Aufnahme einer Information

entschieden, worüber wir nach Durchsicht der Post ganz froh sind: Es ist offensichtlich einfacher, eine Mitteilung zu ergänzen oder zu präzisieren als einen neuen Eintrag vorzuschlagen und zu begründen.

Die folgende Liste bietet eine Auswahl von neuen oder ergänzten Kommentaren. Weitere kleine Veränderungen bei einzelnen Einträgen können demnächst im Internet nachgelesen werden. Nach nochmaliger Lektüre des Romans und mit Blick auf die Zuschriften sind wir sicher, dass dies nicht die letzte Liste ihrer Art sein wird.

12,1f. *Ihr Kind ist fast zehn Jahre alt* – Marie, am 21.7.1957 geboren, ist zehn Jahre und einen Monat; s. 1590,15–17.

48,26 *An einem Tag ... vor 36 Jahren* – Im September 1931 hatte Lisbeth Papenbrock heimlich Heinrich Cresspahl in Richmond besucht. Vgl. Johnson im Gespräch mit H. Osterle: »An einem Tag wie diesem«, heißt es im ersten Band, als Herr Heinrich Cresspahl seinen ersten Strandspaziergang mit Lisbeth Cresspahl [sic] unternimmt [...]. Da war es z.B. in den Tagesnachrichten eine bestimmte Wetterlage in Greater New York, die eine bestimmte Wetterlage im Jahr 1931 im Leben Heinrich Cresspahls wieder heraufholen konnte«, Osterle (1990), S. 155. Nach Spaeth (1988), S. 77f., wird durch eine Shakespeare-Anspielung (s.K. 876,29) der Verlauf der Cresspahlschen Ehe antizipiert. Vgl. »Der Kaufmann von Venedig«, V,1: »in such a night as this«:

Der Mond scheint hell: in solcher Nacht wie diese,
Da linde Luft die Bäume schmeichelnd küßte
Und sie nicht rauschen ließ, in solcher Nacht
Erstieg wohl Troilus die Mauern Trojas,
Und seufzte seine Seele zu den Zelten
Der Griechen hin, wo seine Cressida
Die Nacht im Schlummer lag.

s. 102,1–106,2.

70,35 *Kaisers Geburtstag* – Wilhelm II., geb. am 27.1. 1859; s. 236,16.

76,10f. *Unzio-Fraktur* – Unzio, vom lat. unciale: zollang, zeigt an, daß es sich um eine Majuskelschrift handelt. Fraktur: Eine in Deutschland im 16. Jh. geschaffene Form der gotischen Schrift mit gebrochener Linienführung und schmalem Schriftkörper. »Übrigens versteht die »New York Times« ihr Festhalten an der Fraktur als Eigenanzeige, nämlich ihrer langjährigen und traditionellen Rolle in der Geschichte der U.S.A.«; vgl.

Johnson/Unseld (1999), S. 601; vgl. auch S. 596–603; s.K. 1431,5; s. 134,22; 223,34; 237,20; 934,27; 1354,17; 1410,11.

82,15 *SIS-Limousine* – Sawod Imeni Stalina: (russ.) Stalin-Werk, später in SIL, Lenin-Werk, umbenannt. Die großen Limousinen dieses Typs wurden fast ausschließlich von hohen sowj. Funktionären benutzt.

89,12 *die Dritte Avenue südwärts* – Von Johnson in seinem Exemplar in »nordwärts« korrigiert und in späteren Ausgaben berücksichtigt.

103,13 *zwinkere* – Druckfehler, richtig: zwinkerte; von Johnson in seinem Exemplar korrigiert und in späteren Ausgaben berücksichtigt.

125,12f. *Tricks der Erinnerung* – Nach Greg Bond klingt hier Thomas Hardys Vorwort zur Wessex-Edition von 1912 an: »[...] if these country customs and vocations, obsolete and obsolescent, had been detailed wrongly, nobody would have discovered such errors to the end of Time. Yet I have instituted enquiries to correct tricks of memory, and striven against temptations to exaggerate, in order to preserve for my own satisfaction a fairly true record of a vanishing life.«; vgl. Bond (2001), S. 169–176. Die Wessex-Edition befindet sich nicht in Johnsons Bibliothek.

137,30–140,31 *Emmy Creutz, Friedhofsgärtnergattin ... all int Düstern* – Der Tageseintrag, in dem zwischen die Erzählungen über die Gräber von Jakob und Marie Abs und Heinrich Cresspahl Ausschnitte aus Zeitungsberichten über gegenwärtige und vergangene Tötungen und Morde gesetzt sind, spielt auf den jüdischen Kalender an. Es ist der Vortag von Rosch Ha-Scha'nah (s.K. 140,34), an dem die Juden traditionell ihrer Toten gedenken; vgl. Schmidt (2000), S. 49; Mecklenburg (2001), S. 261f.

147,20–33 *sie ging fast ... Hirschen und Rehen* – Der Park Richmond Hill heißt eigentlich Terrace Gardens und ist eine parkartige Anlage am Steilhang über der Themse auf dem Grundstück des abgebrochenen Buccleuch House. Der Weg über Queen's Road wäre für Lisbeth auch der näherliegende gewesen. Hill Rise führt in die Ortsmitte, Queen's Road nach Sheen, also auch zu Manor Grove.

Vgl. Richmond Surrey, S. 34: »From The Terrace one looks out over no fewer than six counties, and can see, on clear days, Windsor Castle, the Berkshire Hills, St. Ann's Hill, Cooper's Hill, the Hog's Back,

Guildford, and (just beyond Petersham) the tops of the stately chestnut trees forming the grand avenues in Bushey Park.«

Die Aussicht von Richmond Hill steht seit 1902 unter Denkmalschutz; vgl. Müller (1988); s. 333,30.

147,22f. *der ehemaligen Brauerei ... ganz England anfertigten* – In der Poppy Factory, südlich von Hill Rise gelegen, fertigten Kriegsinvaliden Papiermohnblumen als Anstecker und Kränze für den Remembrance Day, den Gedenktag der Kriegsgefallenen, an. Die Werkstatt zog 1926 von der Old Kent Road nach Richmond in ein Gebäude der Watney-Brauerei. 1933 wurde ein größerer Anbau eingeweiht und für neue Wohnungen für die 360 Invaliden gesorgt; s.K. 124,7.

159,27 *das Enblem* – Druckfehler, richtig: Emblem. Johnson hat in seinem Exemplar seine Korrektur »Emblem?« durchgestrichen.

167,35 *s karandaschem* – (russ.) mit dem Bleistift, richtig: s karandaschom.

167,38f. *deutschen Konzern Quandt ... abgestürzt bei Turin* – Quandt-Gruppe; von Günther Quandt, seinen Söhnen und Enkeln geschaffenes Konglomerat von Firmen und Beteiligungen, dazu gehörten u.a. Mauser-Werke AG, Karlsruhe AG, Beteiligungen bei Daimler Benz, Wintershall und Varta. Die Familie besaß auch Ländereien in Mecklenburg. Der Verunglückte war Harald Quandt (1.11.1921–22.9.1967); vgl. DER SPIEGEL 25.9.1967, S. 190, und 2.10.1967, S. 33–36; s.K. 425,39.

199,26 *Reichsbank* – Königstraße 42, gegenüber der Einmündung Hundestraße.

199,31f. *Seiner Großbritannischen Majestät Georgs des Fünften* – George V., König von England (3.6.1865–20.1.1936), regierte 1910–36, seit 1911 Kaiser von Indien, nannte 1917 unter dem Einfluß deutschfeindlicher Stimmung das Königshaus von »Saxe-Coburg-Gotha« in »Windsor« um; beschränkte sich auf repräsentative Pflichten; s.K. 654,20f.; 655,36f.

220,27–33 *Vor sieben Jahren ... 71% mehr* – Vgl. den Artikel »Cost of Living Soars Here« der NYT vom 25.10.1967: »The cost of a »moderate« living for a New York area family of four was \$ 10,195 last year – the highest in the continental United States – the United States Bureau of Labor Statistics reported today. [...]

The four-person family in this area spent \$ 5,970 [sic] to maintain a »moderate« existence, as it was defined in 1959. The 1966 figure – \$ 10,195 – indicates an increase of 71 per cent, but this overstates the case. In 1959 the bureau did not count home ownership as part of a »moderate« standard of living. In 1966, reflecting higher standards, it did.« Vgl. Auerochs (1994), S. 226; Kokol (1998), S. 126-143.

229,35 *John Sidney McCain III* – Geb. 29.8.1936, Marineflieger. Lt. Commander McCain wurde am 26.10.1967 bei seinem 23. Bombenflug über Nordvietnam abgeschossen, rettete sich mit dem Schleudersitz und brach sich dabei beide Arme und ein Bein. Aufgebrachte Vietnamesen brachen ihm mit einem Gewehrkolben eine Schulter. Weil er das Angebot, vorzeitig aus der Gefangenschaft entlassen zu werden, nicht annahm, da er sich darauf berief, daß Kriegsgefangene in der Reihenfolge entlassen werden müßten, in der sie in Gefangenschaft geraten waren, wurde er mehrfach gefoltert und erst 1973 nach Kriegsende entlassen. Nach intensiver Rehabilitation erlangte er seine Flugtauglichkeit zurück und diente in der Marine. Nach dem Abschied aus dem aktiven Dienst wurde er als Republikaner 1982 ins Parlament von Arizona gewählt. 1986 wurde er als Senator Nachfolger von Barry Goldwater, 1992 und 1998 wiedergewählt, bewarb sich 1999 als republikanischer Kandidat um die Präsidentschaft.

375,38-376,1 *der Kinderarzt Posner ... er Jude war* – Dr. Gustav Posner (21.2.1906–8.7.1933), studierte in Freiburg, Jena und Rostock Medizin, Staatsexamen 1932 in Rostock. Er mußte wegen seiner jüd. Herkunft ein Praktikum in Stuttgart abbrechen, wurde Medizinalpraktikant an der Kinderklinik der Universität Rostock. Er erhängte sich, da er auch dort als Jude entlassen werden sollte und keine berufliche Zukunft für sich sah; vgl. Schröder/Ehlers (1988), S. 51; Grasshoff (2000), S. 141f., 183; Seidler (2000), S. 311; Paasch-Beeck (2001), S. 124f.

391,6 *Heinrich Himmler* – 7.10.1900–23.5.1945; Landwirt; trat 1925 der NSDAP und der »Schutzstaffel« bei, seit 1929 Reichsführer der SS, die er als persönliches Machtinstrument nutzte, seit 1934 Reichsleiter der NSDAP und Hitler unmittelbar unterstellt, 1936 Chef der Polizei, die er mit enger Bindung an die SS neu aufbaute; 1939 beauftragt als »Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums« die Umsiedlung von Auslandsdeutschen durchzuführen; 1943 Innenminister, organisierte den Terror der Gestapo, die Massentötungen der Juden und den selbstzerstö-

rerischen Widerstand vor der Kapitulation; beging in brit. Kriegsgefangenschaft Selbstmord.

414,4 *Lisbeth Platzregen* – Von Johnson in seinem Exemplar mit »Lisbeth Wolkenbruch« ergänzt.

426,4f. *Gauleiter der »Deutschen Christen«*, Schultz – Walther Schultz (20.8.1900–26.6.1957), Studium der Theologie, 1928 Pastor in Babendiek, 1930 Mitglied NSDAP, 1933 Landeskirchenführer, 1934 Landesbischof von Mecklenburg-Schwerin. Das »Erste Kirchengesetz vom 30. September 1933 zur Vorbereitung eines Neubaus der Landeskirche« führte das Amt des Landeskirchenführers ein und übertrug auf ihn Befugnisse wie die Einsetzung von Pfarrern, die vorher bei mehreren anderen Gremien gelegen hatten. Im Juni 1945 wurde Schultz von der brit. Besatzungsmacht verhaftet und interniert, er trat von seinem Amt zurück und wurde 1948 aus dem Dienst der mecklenburgischen Landeskirche entlassen. 1950–52 in Fallingb., dann in Schnakenburg (seit 1955 als ordentlicher Pfarrer) im Auftrag der Landeskirche Hannover tätig; vgl. Beste (1975), S. 56–62; Melzer (1991), S. 59–61, 332; Gau: s.K. 361,39.

464,18f. *im Wald bei Mönchengladbach* – Im Hardter Wald im Ortsteil Rheindahlen der Stadt Mönchengladbach im Westen Nordrhein-Westfalens wurden 1952–54 auf einem 400 ha großen Gelände die »Joint Headquarters (JHQ)« errichtet, bestehend aus fünf Hauptquartieren: zwei der NATO (Armeegruppe Nord NORTHAG und Zweite Alliierte Taktische Luftflotte TWOATAF) sowie jenen der Britischen Rheinarmee (British Army of the Rhine), der Britischen Luftstreitkräfte in Deutschland (Royal Air Force Germany) und des Territorialkommandos Nord der Bundeswehr; vgl. MJ, S. 10; (s.K. 490,7f.); s. 682,6f.; 1753,39–1754,1; 1866,3–5,32; 1870,6f.

Vgl. Manuskriptfragment »Ende 54 kann sie die Simultandolmetscherprüfung bezahlen; sie bekommt eine Stelle im Wald bei Mönchengladbach, in der NATO-Verwaltung für den Verkehr mit den deutschen Behörden, Angebote vom Geheimdienst lehnt sie ab, noch lebt ihr Vater in Ostdeutschland, sie will sich nicht einmischen in Gut und Böse von Ost und West, leben will sie, wie alle, von damals ist der alte Vauwe, die Mansarde in der düsseldorfer Altstadt, die ersten eigenen Möbel, naja.«

536,17f. *Die verbrannten Astronauten ... Sowjetunion im April* – Am 27.1.1967 kamen beim Start eines Apollo-Raumschiffes auf Cape Kennedy bei einem Brand in der Kapsel die Astronauten Roger B. Chaffee, Virgil I. Grissom und Edward H. White ums Leben. Der Kosmonaut Wladimir Michailowitsch Komarow (geb. 15.3.1927) starb, als sein Raumschiff Sojus I am 24.4.1967 auf die Erde stürzte. Nach offiziellen Angaben hatte das Fallschirmsystem versagt, die Flugdauer von nur 24 Stunden läßt einen verfrühten Abbruch aufgrund von Funktionsfehlern ebenso wahrscheinlich erscheinen.

570,33 *Leonia* – Konnte nicht nachgewiesen werden. Johnson hat in seinem Exemplar auf S. 5 vermerkt: »LEONIA = Leonensia/~~schwarze, schlagende~~ Verbindung«.

690,23 *Dorogaja Marija* – (russ.) Liebe Maria.

785,17 *Verbrechen* – Druckfehler, richtig: Verbrechern; von Johnson in seinem Exemplar korrigiert und in späteren Ausgaben berücksichtigt.

833,28-31 *In London geev ... wier dat Wecken* – (nd.) In London gab es Schlafsäle, da lag man auf der bloßen Erde. Bloß am Kopfende war ein Tau gespannt, da legte man den Kopf drauf. Morgens wurde das Seil fallen gelassen. Das war das Wecken.

Anspielung auf eine Episode aus dem 16. Kapitel von Charles Dickens' »The Pickwick Papers«: »And pray, Sam, what is the twopenny rope?« inquired Mr. Pickwick.

»The twopenny rope, sir,« replied Mr. Weller, »is just a cheap lodgin' house, where the beds is twopence a night.«

»What do they call a bed a rope for?« said Mr. Pickwick.

»Bless you innocence, sir, that ain't it« replied Sam. »Ven the lady and gen'l'men as keeps the hotel first begun business, they used to make the beds on the floor; but this wouldn't do at no price, 'cos instead o'taking a moderate twopenn'orth o'sleep, the lodgers used to lie there half the day. So now they has two ropes, 'bout six foot apart, and three from the floor, which goes right down the room, and the beds are made of slips of coarse sacking, stretched across 'em.«

»Well,« said Mr. Pickwick.

»Well,« said Mr. Weller, »the adwantage o'the plan's hobvious. At six o'clock every mornin' they let's go the ropes at one end, and down falls the lodgers. Consequence is, that being thoroughly waked, they get up wery quietly, and walk away! [...]«, Dickens (1967), S. 224.

860,20-22 *die B.B.C. und ... vier Beethovenschen Tönen* – B.B.C. – (engl.) British Broadcasting Corporation, brit. Radiosender, der auch in dt. Sprache sendete. Die ersten Takte der 5. Symphonie Beethovens waren das Sendezeichen für die deutschsprachigen Beiträge. Vgl. auch Manuskriptfragment MS II: »42 schloss Cresspahl die Bodentreppe ab, der Musiklehrer spielt auf dem Klavier die ersten fünf [sic] Töne der 5. Sinfonie, wer von euch kennt das, das Kind von Cresspahl hebt den Finger, Haus-suchung, der Vater blickt schief, grinst, ich will dir mal was sagen. Von da an, so Anfang 43, schickte er sie nicht mehr schlafen, wenn abends Leute vom Boden in die Küche, Brühshaver und Stoll an die Hintertür kamen, sie hörte nicht zu, sass so dicht neben ihrem Vater, dass er den Arm nicht über ihre Schulter legen musste, manchmal schwenkte ein fragender Blick auf das Kind und Cresspahl nickte und das Kind nickte, ernsthaft, ich sag nichts. 44 im März, zu ihrem Geburtstag, wieder Besuch aus England, Schokolade, wenn er dich in Berlin in den Zug setzt, Gesine, wenn er mich in Berlin in den Zug setzt, findest du dann bis Schwerin? da hol ich dich. Holst du mich.« s.K. 1677,22f.

874,29f. *Herr Kristlein, dies ... Norman, meet Anselm* – s.K. 331,29. Martin Walser läßt einen etwas unbeholfenen »Karsch« (s.K. 118,23) in seinem Roman »Das Einhorn« (1966) auf einer Party auftreten.

874,29 *Norman Podhoretz* – Geb. 16.1.1930; 1959/60 Hg. der »Looking Glass Library«, seit 1960 Hg. der jüd. New Yorker Zeitschrift »Commentary«. Er beschrieb in seinem Buch »Making It« (1967) die zumeist linksorientierten jüd. Intellektuellen der fünfziger und sechziger Jahre in New York. Helen Wolff und Hannah Arendt haben Johnson dieses Buch ausdrücklich ans Herz gelegt: »Lieber Uwe«, schrieb Helen Wolff am 22. Januar 1968 auf einem dem Buch beigelegten Zettel, »Hannah und ich meinen, das sollten Sie lesen, schon damit wir uns darüber unterhalten können.« Podhoretz hatte 1957 die Redaktion des »Commentary« verlassen, als er die Veröffentlichung eines Arendt-Aufsatzes zur Gleichberechtigung der Schwarzen (»Reflections on Little Rock«) nicht durchsetzen konnte. Wenige Jahre später beteiligte er sich als Hg. des vom American Jewish Committee getragenen »Commentary« an der Debatte um Arendts Thesen zum Holocaust (»Eichmann in Jerusalem«). In Podhoretz' Erinnerung besiegelten ein fünfstündiges Gespräch über seinen polemischen Artikel »Hannah Arendt on Eichmann: A Study in the Perversity of Brilliance« in Arendts Wohnung am Riverside Drive und eine öffentliche Diskussion in Maryland das

Ende ihrer freundschaftlichen Beziehung. Vgl. Podhoretz (1999); Schmidt (2001), S. 140-143.

895,13 *jeder Siegesfanfare, die eine »Sondermeldung« verhielt* – Die »Sondermeldungen« im Radio wurden durch ein Fanfarenmotiv aus Franz Liszts sinfonischer Dichtung »Les Préludes« eingeleitet.

VII,37 *Im Juli 1933* – Von Johnson in seinem Exemplar in »Juli 1934« korrigiert und in späteren Ausgaben berücksichtigt.

1023,28 *Siege. Und doch* – Mit dieser Stelle gedenkt Johnson, dem Brief an Siegfried Unseld vom 27.4.1972 zufolge, eines Sieges der Koalitionsregierung der SPD/FDP unter Willy Brandt, der Ablehnung des an zwei Stimmen gescheiterten Mißtrauensantrages der CDU/CSU gegen den Bundeskanzler am selben Tage: »Heute um 14:22 gab American Forces Network die endgültige Stimmenzahl gegen das Strauß'sche Misstrauensvotum bekannt. Ich hatte geschrieben in dem Moment: »Siege«, am Anfang eines Absatzes. Danach entschloss ich mich, die Fortsetzung des Satzes mit einem Punkt zu unterbinden. Nach dem Punkt geht es weiter: »Und doch –«. Ich versichere dir also, dass dies meine erste absichtliche Privat-Datierung beim Schreiben war, und dass ihr keine folgen wird«, Johnson/Unseld (1999), S. 738f.

1030,12-16 *die fotografischen Aufnahmen ... Kreuzen von Männern* – Am 16.10.1944 hatte die Rote Armee eine Offensive gegen Ostpreußen eröffnet, der Wehrmacht gelang es anfangs, eroberte Dörfer zurückzugewinnen. Aufnahmen aus einem dieser Dörfer, Nemmersdorf, finden sich in Grube/Richter (1980), S. 80-82; vgl. auch DER SPIEGEL vom 25.3.2002, S. 43.

1110,35-1111,6 *Sie werden es ... es nicht tun* – Zusammen mit der Wiederholung 1111,6 Anspielung auf Georg Büchners Drama »Dantons Tod«. Dreimal streitet Danton die Gefahr für sein Leben mit: »sie werden's nicht wagen« ab, und in Varianten wird die Formulierung noch zweimal wiederholt. Vgl. Büchner (1958), S. 27, 36, 54, 62.

1116,8f. *das Denkmal auf ... Friedhof von Jerichow* – Auf dem Klützer Friedhof an der Wismarschen Straße liegen 16 Häftlinge der »Cap Arcona« und »Thielbeck« (in dieser Schreibung auf dem Gedenkstein) begraben. Sie waren im Bereich der Redewischer Höhe angeschwemmt und im

Küstensand begraben, später nach dem Klützer Friedhof überführt worden. Nur eines der Opfer konnte identifiziert werden, der Ungar Franz Lackner. Seit 1960 stand eine einfache Stele an der Gedenkstätte, seit 1970 steht ein rechteckiger Granitstein. Vgl. Gedenkstätten (1999), S. 424f.

1286,12 *Rabensteinfeld* – Richtig: Raben Steinfeld; kleiner Ort am Südufer des Schweriner Sees, 7 km südöstlich von Schwerin. Mit der Erwähnung dieses Ortes wird an den Marsch von 18 000 Häftlingen aus dem KZ Sachsenhausen erinnert, die in den letzten Kriegstagen in Richtung Lübecker Bucht getrieben wurden. 6 000 Häftlinge starben auf dem Weg, ehe der Marsch in Raben Steinfeld von der Roten Armee beendet wurde.

1374,2-18 *Breshnev hatte Tränen ... Iljič hat geweint* – Vgl. den Artikel »Czech Asserts Brezhnev Conceded Policy Errors« der NYT vom 18.6. 1968: »A recent high-level Czechoslovak visitor to the Soviet Union said today that Leonid I. Brezhnev [...] tearfully denied in a two-hour meeting Friday that the Soviet Union had tried to intervene to halt Czechoslovakia's democratization.

The incident was related by Josef Zednik, Deputy Speaker of the Czechoslovak National Assembly. He reported that Mr. Brezhnev had said Moscow was prepared to justify itself before any international tribunal.

Mr. Zednik's account of the meeting between Mr. Brezhnev and Czechoslovak parliamentary delegation appeared in an interview published today [17.6.1968] in the newspaper Lidova Demokracie. [Zednik] is a deputy of the Roman Catholic-orientated People's party, one of the small political groups allied with the Communists in the National Front.

Mr. Brezhnev conceded that errors had been made by the Soviet Union [...] but he assured his guests that there had been no intention of influencing developments in Czechoslovakia. The errors were not specified.

According to Mr. Zednik, the Soviet leader expressed regret over »some adverse features« of the now uncontrolled Czechoslovak press, radio and television, noting that some »extreme« opinions were being heard and that attacks on the Soviet Union had appeared.

»I did not expect to see tears in the eyes of such a high official and soldier,« Mr. Zednik remarked at that point.

[Zednik] said he was convinced there would be no intervention«.

Durch Rudolf Augsteins Artikel »Breschnews Tränen« in DER SPIEGEL vom 26.8.1968, S. 20f., wurde die Kenntnis von den Tränen weiterverbreitet. Augstein urteilte, daß der russ. Einmarsch in der ČSSR nur mit Hitlers Besetzung von Böhmen verglichen werden könne, daß aber, anders als in Ungarn, schwerlich eine überzeugende moskautreue Regierung gefunden werden könne. »Nun ist klagend festgestellt, daß die Sowjets keinem Land ihrer Einflußsphäre gestatten werden, sich vom Bewußtseinsstand der russischen Revolution wesentlich zu entfernen. Eher werden sie – unter Breschnews Schluchzern – ein ganzes Volk absetzen und seine Repräsentanten nach Moskau verfrachten.«

Die Passage in den *Jahrestagen* enthält mehrere literarische Anspielungen: auf Schillers Drama »Don Carlos«, IV, 23 (dessen Kernsatz lautet: »Der König hat/Geweint.«), auf das wiederum in Thomas Manns »Tonio Kröger«, vgl. Mann (1974), Bd. VIII, S. 277, und seinem »Versuch über Schiller. Seinem Andenken zum 150. Todestag in Liebe gewidmet«, vgl. ebd., Bd. IX, S. 894, angespielt wird.

Heinrich Heine hat in »Lutezia«, 1. Teil, XXVI., denselben Satz aus Schillers Drama genutzt, um den frz. König Louis-Philippe zu charakterisieren: »Der König hat geweint. Er weinte öffentlich, auf dem Throne, umgeben von allen Würdenträgern des Reichs, Angesichts seines ganzen Volks, dessen erwählte Vertreter ihm gegenüber standen, und Zeugen dieses kummervollen Anblicks waren alle Fürsten des Auslandes, repräsentiert in der Person ihrer Gesandten und Abgeordneten. Der König weinte! Dieses ist ein betrübendes Ereigniß. Viele verdächtigen diese Thränen des Königs und vergleichen sie mit denen des Reineke. Aber ist es nicht schon hinlänglich tragisch, wenn ein König so sehr bedrängt und geängstet worden, daß er zu dem feuchten Hilfsmittel des Weinens seine Zuflucht genommen? Nein, Ludwig Philip, der königliche Duldner, braucht nicht eben seinen Thränendrüsen Gewalt anzuthun, wenn er an die Schrecknisse denkt, wovon er, sein Volk und die ganze Welt bedroht ist«, Heine (1975), Bd. 13.1, S. 102; vgl. Helbig (2001), S. 149-154; s.K. 1415,34-36; s. 1579,30; Breschnew: s.K. 541,2.

1378,14 Dr. Wiebering – Paul Wiebering (4.1.1881–20.7.1966), Direktor der Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank, 1945–50 Leiter der neuen Landesbank Mecklenburg-Vorpommern mit dem Titel »Bankpräsident«, im Juni 1950 von dem Posten entbunden, den das SED-Mitglied Erhard Forgbert (s.K. 1378,15) erhielt.

1524,24-26 *Gustav Cub und ... 185 Jahren Arbeitslager* – »4. August 1948. Das SMT Schwerin verurteilt einen Gustav Cub und acht andere Einwohner Rostocks wegen angeblicher Verbindung zu einem nicht bekannten Nachrichtendienst zu insgesamt 185 Jahren Arbeitslager«, Finn (1958), S. 203.

Vgl. auch die Vorfassung JT 4, S. 1524: »[...] und aus solchen Mitteilungen wie der, das Sowjetische Militärtribunal Schwerin habe am 4. August 1948 einhundertfünfundachtzig Jahre Arbeitslager verhängt verteilt auf neun Leute aus Rostock. Solche Sprüche, die noch einem Emil Knoop Kopf und Kragen kosten konnten, waren hier gang und gäbe.«

1601,18-1603,27 *Unterricht zur Konfirmation ... hast du's, Gesine* – Günther Stübe erinnert sich, daß Johnson im Konfirmandenunterricht vermutlich der einzige war, der den Katechismus auswendig wußte; vgl. Stübe (1997), S. 44.

Vgl. Manuskriptfragment MS II: »[...] und im Konfirmationsunterricht sagt sie Brühaver: Das ist alles nicht wahr. Zusammen mit anderen bin ich auf der Erde, das ist alles, und Brühaver, sanfter weisser Schnurrbart im rosa Gesicht, kugliger Bauch im Gehrock, schmeisst die Tochter seines Freundes raus. Aber Cresspahl lacht, fragt sie aus, er will nur wissen ob sie das gelesen hat, nein es ist ihr eingefallen, er hustet vor Rührung, gibt ihr recht, konfirmiert wird sie nicht, und Brühaver kommt monatelang nicht in das gottlose Haus, obwohl er doch immer noch lieber einen trinkt als Frau Pastor Brühaver das gern möchte; war es damals zum Lachen; ist es heute lustig?«

1669,39-1670,1 *dazu die Erkundigung ... denn sie marschieren* – Auf dem Flugblatt, das in der Schule angeklebt war, stand: »FDJ-ler für wen marschierst Du?«; vgl. Moeller (1999), S. 25; s. 1681,18-20; 1684,16f.

1678,36 *Was slushaju* – (russ.) übersetzt im Text; in dem Sinne gebräuchlicher in der reflexiven Form: (Was) sluschajus – zu Befehl; s. 1815,2.

1681,18-20 *an der geklebten ... sie denn marschieren* – s.K. 1669,39-1670,1.

1684,16f. *mit ihrer Neugier ... Marschrichtung der F.D.J.* – s.K. 1669,39-1670,1.

1703,24 »*Tiny Tim*« – (engl.) Winziger Tim: Figur aus Charles Dickens' »A Christmas Carol«, 1834. Tiny Tim ist der verkrüppelte Sohn von Bob Cratchit, dem Schreiber des geizigen Scrooge.

1733,31 *Matthäus XVI.26* – »Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?« Dies war Uwe Johnsons Konfirmationsspruch; vgl. Gansel (1995), S. 47; Paasch-Beeck (1997), S. 96; Paasch-Beeck (1998), S. 45f.

1794,6-8 *Am 28. September 1950 ... zu fünfzehn Jahren* – »28. September [1950]: Nach mehrtägiger Verhandlung verurteilte das Landgericht Schwerin eine aus acht Mitgliedern bestehende Widerstandsgruppe unter Leitung des Oberschülers Enno Henke [sic] zu Zuchthausstrafen bis zu 15 Jahren. Die Mitglieder wurden beschuldigt, Flugblätter verteilt und die LPD sowie andere Organisationen in der DDR »unterwandert« zu haben«, Fricke (1979), S. 580.

»Der Oberschüler Enno Henke aus Güstrow (Mecklenburg) hatte sich während des kommunistischen Jugendtreffens zu Pfingsten 1950 in Berlin aus Empörung über die jugendfeindlichen Absichten der FDJ an einer Flugblattverteilung beteiligt. Er wurde von der Großen Strafkammer des Landgerichts Schwerin am 28. September 1950 für diese Ausübung eines demokratischen Rechtes zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Das Sowjetzonengericht scheute sich nicht, in der Urteilsbegründung festzustellen, daß Enno Henke nur »auf Grund seiner Jugend« mit dieser »milden« Strafe weggekommen sei«, Jugend hinter Stacheldraht, S. 20.

1795,4-6 *Karl-Alfred Gedowski, stud. ... Schwerin zum Tode* – Karl-Alfred Gedowsky [sic]; geb. 31.1.1927; im Januar 1945 zur Wehrmacht eingezogen, 1948 Abitur an der John-Brinckman-Oberschule in Güstrow, studierte an der Universität Rostock Deutsch und Sport, für kurze Zeit 1. Vorsitzender der Hochschulsportgemeinschaft; Juni 1950 Lehrerexamen; in Rostock verhaftet; in der Strafvollzugsanstalt Bautzen inhaftiert, als »Leiter« der Gruppe angeklagt und in ein sowj. Lager deportiert; wahrscheinlich 1952 in der Sowjetunion hingerichtet. Gedowsky hatte sich beim »Amt für gesamtdeutsche Studentenfragen« in Westberlin in der DDR verbotene Literatur besorgt und sie in Rostock verteilt und vermutlich für westdt. Hochschulzeitschriften über die Entwicklung an der Rostocker Universität berichtet. Gedowsky erklärte in seinem Schlußwort: »Wir wollten den Studenten zeigen, [...] daß es neben dem historischen und dialektischen Materialismus noch eine andere Weltanschauung gibt. Um sich für eine Weltanschauung zu entscheiden, muß man auch die andere kennen«, Wockenfuß (1995), o.S.; vgl. Ammer (1969), S. 172; VERS (1994), S. 147.

Ergänzungen zu den Quellen

- Johnson/Unsold (1999) – Uwe Johnson – Siegfried Unseld: Der Briefwechsel, hg. von Eberhard Fahlke und Raimund Fellinger, Frankfurt am Main 1999.
- Bond (2001) – Bond, Greg: The Tricks of Memory, in: Johnson-Jahrbuch, Bd. 8, Göttingen 2001, S. 169–176.
- Büchner (1958) – Büchner, Georg: Werke und Briefe. Gesamtausgabe, Hg. Fritz Bergemann, Wiesbaden 1958.
- Cherry, Bridget/Pevsner, Nikolaus: London 2: South. The Buildings of England, Harmondsworth 1984.
- Dickens (1967) – Dickens, Charles: The Pickwick Papers, London 1967.
- Gedenkstätten (1999) – Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.), Gedenkstätten für die Opfer des Nationalsozialismus, Bd. II, Bonn 1999.
- Gerlach (2001) – Gerlach, Ingeborg: Die Neue Zeit. Oder: Warum es nach Johnsons Meinung mit der Einführung des Sozialismus in der SBZ/DDR nicht klappte, in: Johnson-Jahrbuch, Bd. 8, Göttingen 2001, S. 107–136.
- Grasshoff (2000) – Grasshoff, Ute: Zum Wirken »jüdischer« Ärzte in Rostock nach 1870, Rostock 2000.
- Grube/Richter (1980) – Grube, Frank/Richter, Gerhard: Flucht und Vertreibung. Deutschland zwischen 1944 und 1947, Hamburg 1980.
- Helbig (2001) – Helbig, Holger: Vom Material zum Roman. Zitieren und Erzählen in Uwe Johnsons Roman »Jahrestage«, in: Heinz Ludwig Arnold (Hg.), text+kritik 65/66, 2001, S. 149–169.
- Jugend hinter Stacheldraht – Vorstand der SPD (Hg.): Jugend hinter Stacheldraht, Bonn o.J.
- Knopp/Kuhn (1988) – Knopp, Guido/Kuhn, Ekkehard: Das Lied der Deutschen. Schicksal einer Hymne, Berlin 1988.
- Mecklenburg (2001) – Mecklenburg, Norbert: Ungeziefer und selektiertes Volk. Zwei Aspekte von New York in Uwe Johnsons *Jahrestagen*, in: The Germanic Review, 76, 2001, S. 254–266.
- Melzer (1991) – Melzer, Meinrad: Der christliche Vertrauensrat. Geistliche Leitung für die Deutsche Evangelische Kirche im Zweiten Weltkrieg, Göttingen 1991.
- Merkel (1980) – Merkel, Friedemann: Bestattung IV. Historisch, S. 743–749, in: Müller, Gerhard u.a. (Hg.), Theologische Realenzyklopädie, Bd. 5, Berlin 1980.
- Moeller, Peter: »... sie waren noch Schüler«. Repressalien – Widerstand – Verfolgung an der John-Brinckman-Schule in Güstrow 1945–1955, hg. vom Verband ehemaliger Rostocker Studenten, 1999.
- Osterle (1990) – Osterle, Heinz D.: Todesgedanken? Gespräch mit Uwe Johnson über die »Jahrestage« (19. August 1983), in: Carsten Gansel/Bernd Neumann/Nicolai Riedel (Hg.), Internationales Uwe-Johnson-Forum. Beiträge

- zum Werkverständnis und Materialien zur Rezeptionsgeschichte, Bd. 1 (1989), Frankfurt am Main 1990, S. 137-168.
- Paasch-Beeck (1998) – Paasch-Beeck, Rainer: Konfirmation in Güstrow. Uwe Johnsons christliche Sozialisation bis 1949, in: Johnson-Jahrbuch Bd. 5, Göttingen 1998, S. 44-59.
- Paasch-Beeck (1999) – Paasch-Beeck, Rainer: Eine Rede über Kirche und Tod. Uwe Johnsons Rede zum Bußtag, in: Johnson-Jahrbuch Bd. 6, Göttingen 1999, S. 163-182.
- Paasch-Beeck (2001) – Paasch-Beeck, Rainer: Zwischen »Boykott« und »Pro-grom«. Die Verdrängung und Ermordung der jüdischen Bevölkerung Mecklenburgs im Spiegel der »Jahrestage«, in: Heinz Ludwig Arnold (Hg.), text+kritik 65/66, 2001, S. 119-134.
- Podhoretz (1999) – Podhoretz, Norman: Hannah Arendt's Jewish Problem – and Mine, in: ders., Ex-Friends. Falling out with Allen Ginsberg, Lionel & Diana Trilling, Lillian Hellman, Hannah Arendt, and Norman Mailer, New York 1999, S. 139-177.
- Richmond Surrey – Richmond Surrey As a Residential Suburb and Holiday Resort, hg. von der Richmond Corporation and Town Advancement Association, London 1925.
- Schmidt (2000) – Schmidt, Thomas: Der Kalender und die Folgen. Uwe Johnsons Roman »Jahrestage«. Ein Beitrag zum Problem des kollektiven Gedächtnisses, Göttingen 2000.
- Schmidt (2001) – Schmidt, Thomas: Die anwesende Abwesenheit Hannah Arendts im Salon der Gräfin Seydlitz. Zur Funktion »randständiger« Tageskapitel in Uwe Johnsons »Jahrestagen«, in: Heinz Ludwig Arnold (Hg.), text+kritik, 65/66, 2001, S. 135-148.
- Schröder/Ehlers (1988) – Schröder, Frank/Ehlers, Inge: Zwischen Emanzipation und Vernichtung. Zur Geschichte der Juden in Rostock (Schriftenreihe des Stadtarchivs Rostock Heft 9), Rostock 1988.
- Seidler (2000) – Seidler, Eduard: Kinderärzte 1933-1945. Entrechtet – geflohen – ermordet, Bonn 2000.
- Wagner (2001) – Wagner, Jens-Christian: Produktion des Todes – das KZ Mittelbau-Dora, Göttingen 2001.
- Wockenfuß (1995) – Wockenfuß, Karl: Einblicke in Akten und Schicksale Rostocker Studenten und Professoren nach 1945, hg. vom Verband ehemaliger Rostocker Studenten, Dannenberg 1995.

